

Augusta, Kaiserin von Deutschland und Königin von Preußen.

I. Das Leben der Fürstin.

Im schönen Thüringerlande, dem Herzen von Deutschland, liegt das Großherzogtum Sachsen-Weimar. Hier regierte zu Anfang dieses Jahrhunderts der kunstfinnige Großherzog Karl August. Er war besonders ein Freund der edlen Dichtkunst und hatte aus diesem Grunde die gefeiertsten Dichter, welche Deutschland jemals befaßen hat, an seinen Hof gezogen. Der Dichterkürst Goethe, Schiller, Herder, Wieland u. a. hatten in Weimar ihre zweite Heimat gefunden und waren die ständigen Gäste und Begleiter des edlen Großherzogs. Nicht minder waren sie befreundet mit dem Sohne dieses Fürsten, dem späteren Großherzoge Karl Friedrich, und dessen liebenswürdiger Gemahlin Maria Paulowna, einer Großfürstin von Rußland. Dem letztgenannten fürstlichen Paare schenkte der liebe Gott am 30. September 1811 ein zweites Töchterlein, welches in der heil. Taufe die Namen Augusta Maria Luise Katharina erhielt und von der Vorsehung dazu bestimmt war, einst den Thron des deutschen Vaterlandes als Kaiserin zu zieren. Die guten Thüringer, dieses treue, ehrliche, biedere Volk, sind von jeher ihren Fürsten herzlich zugethan gewesen, und ist es deshalb auch wohl nicht zu verwundern, daß Stadt und Land mit einstimmen in die herzliche Freude und den innigen Dank gegen Gott, welcher den großherzoglichen Hof bei der Geburt dieses Töchterleins erfüllte. Es war aber auch ein herziges kleines Prinzgeßhen, das in der guten Mufenstadt das Licht der Welt erblickt hatte. Die Frau unsers Lieblingsdichters Schiller schrieb darüber an die Schwester des glücklichen Vaters, des Erbprinzen Karl Friedrich: „Ich muß Ihnen gleich sagen, daß ich das neugeborene Prinzgeßhen gesehn habe, und daß es ein wunder schönes